

*Statement der Präsidentin der Synode, Sabine Blütchen,
in der Pressekonferenz am 21. November 2008*

Gestern ist die 47. Synode zu ihrer zweiten Tagung zusammengekommen. Sie beschäftigt sich heute erstmals seit längerer Zeit wieder mit dem Thema Ehrenamt. Der zentrale Vortrag zu diesem Thema trägt die Überschrift „Vom Glanz des Ehrenamtes“. Er wird gehalten von Hans-Hermann Pompe, dem Leiter des Amtes für Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste der Evangelischen Kirche im Rheinland. Damit eröffnet die Synode das Thema in seinen theologischen und gemeindepraktischen Dimensionen mit einer „Zukunftswerkstatt“. Die Synode steht für die Kompetenz des Ehrenamtes, da zwei Drittel der Synodalen Ehrenamtliche sind und sich darüber hinaus auch in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen ehrenamtlich engagieren. Dieser Blick auf das Ehrenamt wird durch die Perspektive der übrigen Synodalen, der Pfarrerrinnen und Pfarrer, ergänzt. Nur im Miteinander der Ämter ist eine Erfüllung unseres Auftrages, weiter am Haus unserer Kirche zu bauen, überhaupt zu leisten.

Gestern hat sich die Synode noch einmal intensiv mit der Rücklagensituation befasst. Nach den Vorarbeiten des Finanzausschusses sind Anlage- und Kontrollgrundsätze verabschiedet worden. Wichtig war

uns dabei die Begrenzung der Anlagen bei einzelnen Instituten. Wichtig war uns auch, dass alle Anlagen einem Einlageschutz unterliegen. Und selbstverständlich werden die Gelder wie bisher nach christlich-ethischen Grundsätzen angelegt.

Der Haushalt wurde gestern in erster Lesung beraten und einstimmig verabschiedet. Das Haushaltsvolumen liegt bei rund 78 Millionen Euro. Gleichzeitig erfolgte am gestrigen Vormittag der Bericht der Controlling-Gruppe, die die Umsetzung der von der 46. Synode beschlossenen Einsparungen bei den Ausgaben bis 2015 begleitet. Sie verfolgt weiter, wo Einsparziele eingehalten und erreicht werden und gibt Signal, wenn Überprüfungen der getroffenen Steuerungsentscheidungen vorzunehmen sind.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis des gestrigen Sitzungstages der Synode ist der mit großer Einmütigkeit gefasste Beschluss, an der Evangelischen Heimvolkshochschule Rastede (HVHS) als Bildungseinrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg festzuhalten und für den Aus- und Umbau dieser Einrichtung in den nächsten drei Haushaltsjahren Finanzmittel von insgesamt über 2 Millionen Euro bereitzustellen. Bildungsarbeit ist ein wesentliches Handlungsfeld der evangelischen Kirche. Durch die Evangelische HVHS verstärkt die Oldenburgische Kirche ihr Profil als Bildungsträgerin

neben den zahlreichen anderen Bildungseinrichtungen, die im Bereich unserer Kirche bereits vorhanden sind (Evangelische Familienbildungsstätten, EEB, Akademie und andere).

Es haben Wahlen stattgefunden. Frau Pfarrerin Ulrike Fendler wird ab 1. Dezember 2008 dem Gemeinsamen Kirchenausschuss (GKA) angehören, nachdem Frau Pfarrerin Dr. Andrée zu diesem Zeitpunkt ausscheidet und eine Aufgabe bei der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) übernehmen wird. In die 11. Synode der EKD gewählt wurden als Vertretung Oldenburgs nach außen: Pfarrer Andreas Thibaut und Synodalpräsidentin Sabine Blütchen.

Die Synode hat ein Konzept zum Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren beraten und einstimmig verabschiedet. Mit dem Ausbau unseres Angebotes an Krippenplätzen engagieren wir uns aus unserem christlichen Verständnis heraus für ein verantwortliches Aufwachsen der Kinder unter guten Bedingungen. Wir sehen die kircheneigene Verpflichtung, allen Kindern gute Bildungsmöglichkeiten zugänglich zu machen, aber auch eine gesellschaftliche Verantwortung gegenüber den jungen Familien. Die verlässliche Betreuung von Kindern unter drei unterstützt die erziehenden Eltern mit einem bedarfsgerechten Angebot.

In der Konzeption heißt es: „In unserer heutigen Gesellschaft, so auch in Oldenburg, sind über 20 Prozent der Kinder von Armut bedroht. Kinder sind in besonderem Maße von den Erwachsenen abhängig, von den materiellen aber auch von den sozialen und kulturellen Ressourcen der Familie. Das frühe Heranführen an Bildung und Erziehung als präventive Maßnahme gegen Armut und Gewalt eröffnet Kindern Perspektiven für ein gelingendes Leben.“